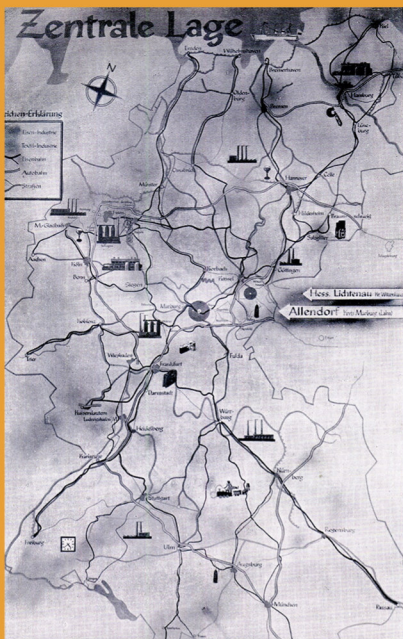


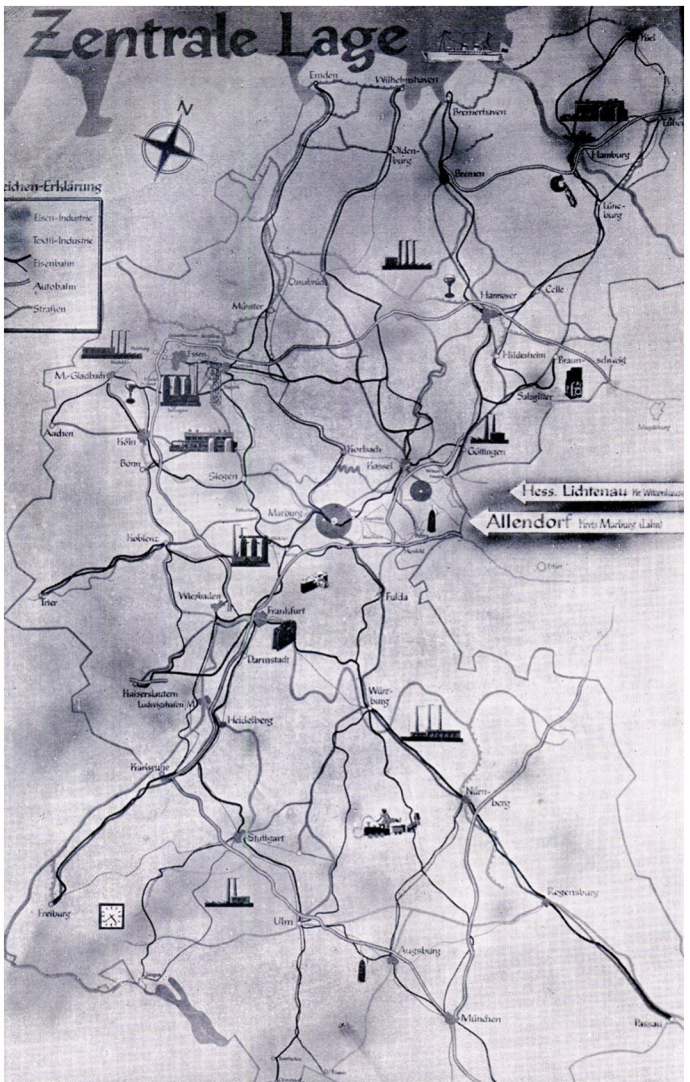
DIZ-BILD DES MONATS



10/21 - **VERORTUNGEN**. Stadtallendorf auf einer Landkarte der Bundesrepublik 1955. - Von Jörg Probst.

„Zentrale Lage“ ist groß links oben auf einer Landkarte der Bundesrepublik zu lesen. Sie zeigt Stadtallendorf zu Beginn der 1950er Jahre als Industriezentrum der noch jungen Demokratie. Die einzigartige Darstellung verdient Beachtung als etwas großsprecherische, „Verortung“ von Stadtallendorf in seinen Anfängen als Industriestandort, aber auch insgesamt als Verbildlichung des Wirtschaftsstandortes Bundesrepublik und seiner Ballungszentren. Darin scheint die eigentliche Botschaft der Darstellung zu liegen und nur so erklärt sich auch die kommentarwürdige prominente Hervorhebung von Stadtallendorf als neuer Industriensiedlung und die irritierende Nähe der damals erst ca. 8000 Einwohner zählenden Gemeinde zu bekannten Wirtschaftsmetropolen wie Hamburg, Frankfurt oder München.

Das Bild verblüfft schon dadurch, dass die politischen Grenzen Westdeutschlands auf dieser Karte eher beiläufig eingetragen wurden, optisch gar nicht groß ins Gewicht fallen und daher beinahe nicht vorhanden sind. Nur durch ihre eckige Führung heben sich diese links an Aachen und rechts an Braunschweig knapp vorbeiführenden Außenkonturen von den anderen Äderungen ab. Sehr viel deutlicher zu sehen sind die Markierungen von Flüssen und Verkehrswegen, die wie eine nervöse Binnenzeichnung das Gebiet der Bundesrepublik in dieser Visualisierung durchziehen. Über die gesamte Bildfläche haben sich auch zarte Schattierungen verteilt. Sie wirken auf den ersten Blick so,



als würde das Bild beim Scannen Wellen geschlagen und dadurch das Papier in sich Schatten geworfen haben. Stattdessen handelt es sich mit dem grauen Nebel – die Legende im Bild links oben verweist darauf – um weiche skizzenhafte Markierungen von Regionen der „Eisen-Industrie“ und der „Textil-Industrie“, also Schlüsselbranchen der Schwer- und Leichtindustrie im damaligen Westdeutschland.

Belebt wird die Karte durch partielle kleine Symbolbilder. Sie akzentuieren die großen Standorte auf der Darstellung und geben ihr die Anschaulichkeit als Informationsgrafik. In Form von reizvollen Miniaturen sind hier Werksgebäude, Frachtschiffe, Messwerkzeuge, Aktentaschen, Spielwaren und Fotokameras über die Bildfläche verteilt. Sie symbolisieren Produktions- und Handelszentren. Aus der bloßen Nennung der Städtenamen Essen, Hamburg, Lüneburg, Frankfurt, Wetzlar oder Nürnberg

GEMEINSCHAFT UND POLITIK

Nr. 7

Jhrg. 3 / 1955

Preis 2,- DM

ALLENDORF

Rüstungswerke für friedliche Zwecke

Ein Dorf wird Industriezentrum

Arbeit für den Menschen

Neugliederung von Städten und Gemeinden

Möglichkeiten einer Industrieansiedlung

ZEITSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN VOM INSTITUT FÜR GEO-
SOZIOLOGIE UND POLITIK / BAD GODESBERG

wird so ein topographisches „Who is who?“ bedeutender Wirtschaftsstandorten der Bundesrepublik in Bildern. Mitten darin prangt Stadtallendorf, dargestellt wie ein Brennpunkt oder ein Leuchtsignal als große Scheibe.

Bildgeschichtlich mag diese Schaukarte mit ihren topographischen Miniaturen keine große Originalität für sich beanspruchen können. Die feine Arbeit setzt grafische Geschicklichkeit voraus, aber als populäre Karte ist sie nicht innovativ. Die Darstellung stellt die wissenschaftliche Genauigkeit und auch die topographische Präzision zurück zugunsten einer schnelleren und zugleich unterhaltsam pointierten Anschaulichkeit. Bekannt ist diese Art des „Weltbildes“ durch gemalte Postkarten, die als „Ansichts-Landkarten“ ebenfalls eine Region großzügig schematisiert und die erwähnenswerten Orte durch lustige bunte Miniaturdarstellungen ihrer Sehenswürdigkeiten markiert zeigen. Diese populären gemalten, auch an „Wimmelbilder“ erinnernden „Topo-Grafien“ sind formal das „Vor-Bild“ für die Informationsgrafik über die „zentrale Lage“ von Stadtallendorf.

Dass es sich mit diesem „Lage-Bild“ nicht auch um eine kurio-



se Postkarte handelt, darüber klärt die sehr ernsthafte Publikation auf, in der diese Karte abgedruckt worden ist. Die Darstellung findet sich in der 1955 erschienenen Nr. 7/ Jg.3 der seit 1953 bis 1956 in Bad Godesberg erschienenen Schriftenreihe „Gemeinschaft und Politik“. Herausgegeben von einem „Institut für Geozologie und Politik“, ist diese Schriftenreihe ein Beleg des national-völkischen Denkens, dass sich nach 1945 trotz des Kriegsendes und des grausigen Erbes des Nationalsozialismus im Feld der Soziologie und der sich ab 1950 als neues akademisches Fach in der Bundesrepublik gründenden Politikwissenschaft organisierte. Der Verleger und Schriftleiter der Reihe Rolf Hinder schreckte nicht einmal davor zurück, dem zurecht als „Kronjuristen“ des „Dritten Reiches“ apostrophierten Völkerrechtler Carl Schmitt in „Gemeinschaft und Politik“ ein Podium zu bieten.

Umso bedeutsamer ist die Aufmerksamkeit, die es in diesen ewig gestrigen Kreisen für die Aufbauleistung in Stadtallendorf und vielen anderen damals so genannten „Vertriebenenstädten“ gegeben hat. Als Themenheft mit etlichen großformatigen Architektur Fotografien, Diagrammen und der Landkarte über die „zentrale Lage“ von Stadtallendorf ist Heft 7/Jg.3 von 1955 der Reihe „Gemeinschaft und Politik“ – nach einigen früheren Auf-

sätzen und Artikeln an anderem Ort – die erste monographische Veröffentlichung über Stadtallendorf in der Bundesrepublik.

In solchen Zeitschriften erscheinende Landkarte sind niemals nur kurios und schon gar nicht unpolitisch. Umso seltsamer wirkt in diesem Zusammenhang die optische Nähe der Grafik zu den launigen gemalten Ansichts-Landkarten. Verständlich wird dieses etwas disparate Vorkommen der postkartenähnlichen Landkarte in einer Zeitschrift, in der es mit viel fragwürdigem spekulativem Ehrgeiz immer wieder um ideologisch stark kontaminierte Fragen der Geopolitik geht, weil es sich damit um eine Bildvorlage aus Stadtallendorf handelt. Keine Extraanfertigung der Redaktion von „Gesellschaft und Politik“, ist die Landkarte die fotografische Reproduktion einer etwa 120x60cm großen gemalten Wandkarte aus dem Besitz der Aufbaugesellschaft Allendorf, die ab 1953 das Werksgelände des ehemaligen Sprengstoffwerkes Allendorf der DAG vermarktete. Offenbar hatte die Aufbaugesellschaft die Veröffentlichung über Stadtallendorf als Sonderheft in der Reihe „Gesellschaft und Politik“ mit Informationen und Bildmaterial direkt unterstützt.

Als Dokument des Stadtmarketings der frühen 1950er Jahre ist die Karte mit Stadtallendorf als Zentrum der Bundesrepublik auch ein Zeitzeichen der Vernetzung und Mobilität in den Jahren des „Wirtschaftswunder“. Nur wegen der günstigen Verkehrsanbindung und der daraus resultierenden Möglichkeit, von Stadtallendorf alle großen Industriezentren des Landes beliefern zu können, wird aus der zunächst großspurig wirkenden Präsenz des kleinen Ortes neben München und Hamburg eine sinnvolle Werbebotschaft der damaligen Stadtentwicklung.

Abbildungen

- *Zentrale Lage. Stadtallendorf als „Nabel“ der Bundesrepublik auf einer Landkarte in „Gemeinschaft und Politik“ (Hg. Institut für Geozologie und Politik), Bonn-Bad Godesberg, Heft 7/Jg. 3/ 1955, S.7.*
- *Gemeinschaft und Politik“ (Hg. Institut für Geozologie und Politik), Bonn-Bad Godesberg, Heft 7/Jg. 3/ 1955, Cover.*
- *Zentrale Lage. Stadtallendorf als „Nabel“ der Bundesrepublik, Landkarte , Gouache auf Karton, ca.120x60cm, DIZ Stadtallendorf.*